

Manuskript

Beitrag: Kindesmissbrauch auf dem Campingplatz – Anklage im Fall Lügde

Sendung vom 28. Mai 2019

von Dorthe Ferber

Anmoderation:

Eine Anklage auf 64 Seiten. Darin aufgeschrieben, was die Ermittler bisher für beweisbar halten. 293 Taten allein des Hauptbeschuldigten. Kinder, die missbraucht und vergewaltigt wurden. Das Jüngste gerade mal vier Jahr alt. All das auf einem Campingplatz, auf dem andere Ferien machten - und niemand will etwas mitbekommen haben. Manchmal lässt sich das Grauen nicht in Worte fassen - und auch nicht in Zahlen. Jetzt kommt das Grauen vor Gericht. Dorthe Ferber berichtet.

Text:

Allmählich wird immer klarer - was hier geschah, auf dem Campingplatz in Lügde. Nichts erinnert mehr an die Behausung des Hauptverdächtigen Andreas V., sie wurde abgerissen. Die Kinder aber werden nicht vergessen können, was sie hier erlebt haben. Sie wurden missbraucht und vergewaltigt.

Ihre Tochter war neun Jahre alt, als sie Scham und Angst überwand und sich der Mutter nach dem Besuch auf dem Campingplatz anvertraute.

O-Ton Mutter:

Danach ging es meiner Tochter ganz schlecht. Sie konnte nicht lernen, eine Zeit lang ging es gar nicht.

Berichtet die Mutter uns.

O-Ton Mutter:

Sie konnte auch nicht ohne Licht schlafen, das Licht musste also immer an bleiben. Und einmal ist es schon passiert, dass sie sich selbst verletzt hat. Da waren wir im Geschäft und sie hat einfach das Messer genommen und sich so in die Hand geschnitten.

Ihr Kind traumatisiert, die Mutter erstattet Anzeige. Und so

kommen Ermittlungen in Gang - bei einem Missbrauch, der schon seit Jahren andauerte.

Ende des Monats soll der Prozess vor dem Landgericht Detmold eröffnet werden. Mehr als 40 Kinder sind betroffen. Die Anklageschrift listet allein für den Hauptverdächtigen 293 Taten auf.

O-Ton Wolfram Wormuth, Sprecher Landgericht Detmold: 226 dieser 293 Fälle sollen davon schwer sein. Das heißt, man könnte es landläufig als Vergewaltigungsvorwurf bezeichnen - also, sexuelle Handlungen, die mit dem Eindringen in den Körper verbunden waren.

Taten auf einem Campingplatz, hundertfach wiederholt, fast dreißig Jahre lang – und niemand will hier etwas gemerkt haben.

Andreas V. galt harmloser Sonderling, der „Addi“, der mit seinem eigenen Pflegekind Kontakt zu anderen Kindern suchte. Das geht auch aus den Akten hervor, die dieser Anwalt kennt.

Roman von Alvensleben vertritt die damals Neunjährige als Nebenklägerin im Prozess.

O-Ton Roman von Alvensleben, Anwalt Nebenklage: Der Täter hat schon mit einem doch sehr perfiden System auf diesem Campingplatz eine Art Spielparadies eingerichtet, hat vornehmlich davon profitiert, dass er selber immer ein Kind irgendwie an seiner Seite hatte. Man lernt natürlich auch mit einem Kind andere Kinder kennen.

Andreas V. war mehrfach einschlägig aktenkundig. Dennoch gab ihm das Jugendamt Hameln-Pyrmont 2016 ein Kind in Pflege.

Der Fall Lügde – er ist auch ein Behördenskandal, es geht um politische Verantwortung.

Vor ein paar Tagen im Landratsamt Hameln. Hier wurde eine Jugendamtsmitarbeiterin vom Dienst suspendiert, der Amtsleiter versetzt, die Verantwortung des Landrats - klein geredet.

O-Ton Tjark Bartels, SPD, Landrat Hameln-Pyrmont: Na ja, der Fall ist ja ganz komplex, wir haben über 40 Betroffene, soweit wir das bisher wissen, wir haben als Jugendamt mit einem der Kinder eng zu tun gehabt. Das sind Fehler, die an vielen Stellen passiert sind, in dem einen Punkt auch bei uns im Haus.

Einen Rücktritt lehnt der Landrat ab. Auch der Landrat in Lippe, verantwortlich für die Polizei vor Ort, hatte schon früh einen Rücktritt abgelehnt.

***O-Ton Axel Lehmann, SPD, Landrat Lippe, am 28.2.2019:
Politische Verantwortung bedeutet aus meiner Sicht, dass
man sich nicht zurückzieht, dass man nicht sagt: Nach mir
die Sintflut! Sondern dass man sagt: Ich will jetzt mitarbeiten
und meine Verantwortung wahrnehmen bei der Aufklärung.***

Aufklärung fehlt bei vielem - zum Beispiel, was in diesem Raum der Polizei Lippe geschah. Der Raum, aus dem der Koffer mit Beweismaterial aus Lügde verschwand, mit 155 CDs und DVDs. Der Raum, in dem ein Polizeianwärter das Material sichten sollte - ein Berufsanfänger, allein, ohne Kontrolle durch einen erfahrenen Kollegen. Viele Fragen, keine Antworten.

***O-Ton Laura Merks, Sprecherin Kreispolizeibehörde Lippe:
Leider konnten sowohl die behördeneigenen als auch die
überbehördlichen Ermittlungen den Koffer nicht
wiederfinden.***

***O-Ton Frontal 21:
Das heißt, der ist spurlos verschwunden?***

***O-Ton Laura Merks, Kreispolizeibehörde Lippe:
Der ist zu diesem Zeitpunkt spurlos verschwunden.***

Die örtliche Polizei, die einen Missbrauchsfall dieser Dimension erst mal ganz allein auswertet – bislang üblich bei den 47 Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen.

Das soll sich jetzt ändern. Die „Zentrale Auswertungs- und Sammelstelle Kinderpornografie“ im Landeskriminalamt soll schrittweise die gesamte Auswertung solcher Missbrauchsfälle übernehmen. Das ist viel. Allein bei Andreas V. wurden mehr als 3,3 Millionen Bilder und 86.000 Videos sichergestellt – Material, auf dem noch weitere Kinder entdeckt werden könnten.

***O-Ton Sven Schneider, Zentralstelle Kinderpornografie,
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen:
Es ist auch so, dass die erfahrenen Ermittler, die hier
arbeiten, eben schon viel gesehen haben und dann eben
viele schon zuordnen können – obwohl es der
Sachbearbeiter in der Behörde eben noch nicht kann. Und so
war es auch in Lügde. Wir würden gerne die Aufbereitung
und auch die Bewertung aller Bild- und Videodateien hier im
LKA machen.***

Schnell mehr Personal, schnell mehr Aufklärung. Nordrhein-Westfalens Innenminister will Druck machen, denn er verspürt ihn selbst.

Im Innenausschuss musste Herbert Reul immer wieder neue Ermittlungsspannen verkünden. Die Opposition fordert seinen Rücktritt und einen Untersuchungsausschuss.

O-Ton Thomas Kutschaty, SPD, MdL, Fraktionsvorsitzender Nordrhein-Westfalen:

Wir stellen fest, dass wir nicht einen der größten Missbrauchsskandale hier in Nordrhein-Westfalen haben, sondern auch einen der größten Polizeiversagensfälle. Ganz offensichtlich ist nicht ordentlich gearbeitet worden und der Innenminister hat viel zu spät reagiert. Er ist sichtlich überfordert, Fehler sucht er nur woanders, nicht bei sich selbst. Und deswegen muss er sich schon die Frage gefallen lassen, ist er überhaupt noch der Richtige in diesem Amt.

Mangelhafte Durchsuchungen, verschwundene Beweismittel, fehlerhafte Anhörungen – im Fall Lügde kommt vieles zusammen. Behördenfehler.

Der Innenminister von der CDU will die Verantwortung nicht alleine schultern, verweist auf die Landräte – die gehören beide der SPD an.

O-Ton Herbert Reul, CDU, Innenminister Nordrhein-Westfalen:

Ich hab genau das versucht, von Anfang an zu verhindern, dass daraus ein parteipolitischer Streit wird, deswegen hab ich die Landräte nie angepackt. Aber wenn man natürlich jetzt aufklärt, in 'nen Untersuchungsausschuss geht, dann gehören alle Probleme dazu - und nicht nur meine.

Ein kleiner Schuh für jedes Kind – jede Woche treffen sich Menschen zu einer Mahnwache für Lügde. Antworten werden gesucht in einem Fall, der jetzt in parteipolitischen Hickhack enden könnte.

O-Ton Verena Schäffer, B'90/DIE GRÜNEN, stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nordrhein-Westfalen:

Wir haben in fast jeder Innenausschusssitzung wieder einen Katalog von offenen Fragen, die der Innenminister nicht beantwortet. Ich glaube, dass diese vielen Fehler bei der Polizei, aber auch bei den Jugendämtern, natürlich zu einem Vertrauensverlust der Bürgerinnen und Bürger in die staatlichen Institutionen insgesamt führen. Und das ist ein großes Problem.

Der Missbrauch auf dem Campingplatz über viele Jahre – strafrechtlich wird er bald vor Gericht verhandelt.

Und sie als Mutter will ein deutliches Urteil:

O-Ton Mutter:

Ich erwarte, dass alle, die mit dieser Sache zu tun haben, in den Knast gehen, und dass dieser Addi nie wieder aus dem Gefängnis rauskommt.



Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.